

# Kann ein wiedergeborener Christ verloren gehen?



**Wilfried Plock, Hünfeld**

„Heilsgewissheit“ und „Heilssicherheit“ bedeuten nicht dasselbe. Heilsgewissheit bezieht sich auf die Gegenwart. Heilsgewissheit ist das Wissen, dass meine Sünden vergeben sind und dass Gott mich angenommen hat.

Heilssicherheit bezieht sich hingegen auf Gegenwart und Zukunft. Ich habe die Gewissheit, dass Gott mich angenommen hat und dass ER mich nie mehr loslassen, sondern vielmehr zu seinem Ziel bringen wird. Ich weiß, dass mir nichts und niemand meine Erlösung (den Himmel) rauben wird; Gott wird mich durch Versagen, Verfolgung und Verführung zum Ziel bringen.

## **EIN UNTERSCHIEDLICHES BIBELVERSTÄNDNIS**

Unterschiedliche Lehren entstehen durch ein unterschiedliches Bibelverständnis (Hermeneutik). Augustin lehrte bereits im 4. Jahrhundert nach Christus, dass die Errettung eines Menschen von Anfang bis Ende allein das Werk Gottes sei. Pelagius kam 405 nach Rom und studierte die Lehre Augustins. Pelagius betonte stark die Vernunft. Daher war er mit Augustin nicht einverstanden, leugnete die

Erbsünde und betonte viel mehr die Freiheit des menschlichen Willens. Die linke Aufzählung betont mehr die Souveränität und das Handeln Gottes, während die rechte mehr die Freiheit des menschlichen Willens (siehe tabellarische Übersicht auf S. 26).

#### DIE 85 BIBELSTELLEN DER ARMINIANER

Die Gegner der Heilssicherheitslehre nennt man gewöhnlich „Arminianer“, nach dem Theologen Jakob Arminius (1560-1609). Seine Anhänger verfassten 1610 eine „Remonstrantia“. Dort hieß es im fünften Artikel: „Der beharrliche Glaube kann nicht die Wirkung der göttlichen Gnade allein sein. Die Erfahrung zeigt, dass auch Gläubige fallen, gegen den Heiligen Geist sündigen und in Sünden sterben ... Die Lehre von einer absoluten Sicherheit der Gläubigen würde jedwede menschliche Frömmigkeit und alle guten Sitten sinnlos machen.“<sup>1</sup>

Die Vertreter dieser arminianischen Sichtweise führen bis zu 85 Bibelstellen an, die beweisen sollen, dass ein Christ das ewige Leben wieder verlieren kann; z.B.: Mt 24,4-5; 11-13; Joh 6,66; 15,1-2; Röm 11,19-22; 1Kor 3,14-15; 9,27; 15,1-2; Gal 5,4; 1Tim 1,18-20; 4,1-3; Hebr 6,4-6; 10,26-31; Jak 2,14.26; 2Petr 2,20-22; Offb. 12,11; usw.<sup>2</sup>

Dr. Chafer und Dr. Walvoord teilen diese 85 Bibelstellen in ihrer ausgezeichneten Darstellung in zehn Gruppen ein und widerlegen die Lehre der Arminianer.<sup>3</sup>

1. Viele biblische Aussagen wenden sich nicht gegen die Sicherheit der Erlösung, sondern zurecht gegen einen oberflächlichen Glauben, der nicht retten kann.

2. Viele Gegner der Heilssicherheit bauen ihre Sicht mehr oder weniger auf subjektive Erfahrungen und vergessen dabei, dass Erfahrungen die Schrift bestätigen sollen - aber nie umgekehrt!

3. Viele von den 85 angeführten Bibelstellen handeln davon, dass eine Errettung auch in Werken und Früchten sichtbar werden muss.

4. Manche Stellen beziehen sich auf den Verlust der Belohnung, aber nicht auf den Verlust des Heils.

Ein Mensch, der errettet und sicher in Christus ist, kann seine Belohnung vor dem Richterstuhl Christi verlieren (1Kor 3,15) oder wegen seines Dienstes für Christus getadelt werden (1Kor 9,27). Aber das berührt nicht seine Seligkeit.

5. „aus der Gnade fallen“ heißt nicht „die Erlösung verlieren“.

6. Ein wirklicher Christ kann aufgrund seiner Widerspenstigkeit von Gott gezüchtigt oder gestraft werden, sogar bis hin zum körperlichen Tod (Joh 15,2; 1Kor 11,29-32).

7. Eine ganze Reihe dieser 85 Stellen wird einfach falsch ausgelegt. Manche Stellen beziehen sich nicht auf Gläubige und die Gemeinde, sondern auf das Volk Israel in der Zeit der Großen Drangsal (z.B. die Stellen in Mt 24 und 25 sowie Offenbarung 6-19). Manche Stellen beziehen sich auf falsche oder nicht wiedergeborene Lehrer der letzten Tage (z.B. 1Tim 4,1-3; 1Joh 2,18-22; 2Joh 7-9; 2Petr 2,1.15-22). „Der Hund und die Sau kehren wieder zu ihren natürlichen Gewohnheiten zurück, weil sie nie durch den Heiligen Geist zu Schafen Christi gemacht worden waren.“<sup>5</sup> Die Stelle in Röm 11,21 bezieht sich nicht auf einzelne Christen, sondern mahnt die Heiden als Gesamtheit vor Hochmut gegenüber dem gefallenen Israel.

8. Einige Bibelstellen enthalten Bedingungssätze. Diese Aussagen werden oft so ausgelegt, als gälte unsere Errettung „nur auf Bewährung“ (1Kor 15,1-2; Kol 1,21-23).

9. Die fünf Warnstellen des Hebräerbriefs (Hebr 2, 3, 6, 10 und 12) müssen unbedingt im Zusammenhang des ganzen Briefes ausgelegt werden (siehe IV, E auf S. 19)

10. Am häufigsten wird gegen die biblische Lehre von der Sicherheit der Errettung eingewendet, sie mache die Gläubigen selbstsicher, träge und fruchtlos. Manche meinen sogar, diese Lehre würde Christen zu einem Leben in der Sünde ermutigen. Leider ist keine einzige biblische Lehre davor gefeit, von uns Gläubigen verzerrt oder sogar ins Gegenteil verkehrt zu werden. Das ändert aber an der Richtigkeit des Wortes Gottes nichts. Es zeigt nur den verzweifelt bösen Zustand unseres Herzens. Aber sicherlich sollten wir mit diesen kostbaren Schriftwahrheiten verantwortlich umgehen. Wenn ich jemanden vor mir habe, der vorgibt, Christ zu sein, ansonsten aber „Fünfe

gerade sein lässt“, dann werde ich ihn nicht gerade mit der Lehre von der ewigen Sicherheit des Heils „trösten“, sondern ihn ernstlich ermahnen. Aber zu sagen, dass das eine gefährliche Lehre sei, zeigt einen großen Mangel an Verständnis der Gnade Gottes. Das Wissen, dass Gott uns ein solch großes Heil geschenkt hat, weckt nicht die Sünde, sondern den Wunsch in uns, der Sünde zu fliehen und Gott in Liebe und Dankbarkeit zu dienen! Jemand schrieb: „Es ist nicht notwendig, Menschen in fortwährender Furcht vor der Verdammnis zu belassen, damit sie sich ordentlich betragen (das macht die röm.-kath. Kirche). Die vornehmste und stärkste Voraussetzung für den Gehorsam ist die Liebe.“ Außerdem wollen wir als Christen nicht deshalb ein geheiligtes Leben führen, um unsere Errettung abzusichern, sondern aus Liebe zu Christus, der uns so teuer erkaufte. Darum ist es uns eine größere Sünde gegenüber der Gnade zu sündigen, als gegenüber dem Gesetz. Sobald ein Mensch errettet ist, erhält er auch eine neue Natur (2Petr 1,4). Diese neue Natur bewirkt einen Abscheu vor der Sünde.

#### EIGENES WOLLEN UND FREMDEINWIRKUNG

Im NT finden wir Stellen, die klar von der Sicherheit des Heils sprechen, wie z.B. Joh 10,28-29 und Röm 8,35-39. Aber für die Vertreter der Verlierbarkeitslehre sind diese Stellen offensichtlich noch nicht klar genug. Sie sprechen in diesem Zusammenhang von „Eigenem Wollen“ und „Fremdeinwirkung“. In einem Positionspapier, das mir vorliegt, dessen Autor ich aber nicht öffentlich nennen möchte, liest sich das wie folgt: Insofern sind wir als Gläubige in IHM völlig vor jedem „Raub“ durch „Fremdeinwirkung“ sicher und in diesem Sinne ist das Heil absolut „unverlierbar“. Entscheidend ist jetzt, ob die Schrift lehrt, dass ein Wiedergeborener diesen totalen Schutzraum „freiwillig“ und ohne Fremdeinwirkung verlassen kann und sich völlig vom Herrn abwenden kann, so dass er dadurch doch noch verloren gehen könnte. Die Gegner der Heilssicher-

*»Die vornehmste und stärkste Voraussetzung für den Gehorsam ist die Liebe.«*

heit sagen: Ja, vor Fremdeinwirkung bist du geschützt; aber passe bloß auf, dass du dich nicht doch noch selbst aus der Hand Gottes entfernen willst – dann bist du nämlich verloren! Aber sie übersehen dabei, dass der Herr Jesus versprach: „und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren ewiglich“ (Joh 10,28). Ewiglich heißt eben ewiglich und nicht nur bis ich es mir anders überlegt habe. In Vers 29 fährt der Sohn Gottes fort: „Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.“ Mein Vater ist größer als alles... – das „alles“ schließt auch mich und meine törichten Gedanken ein... und niemand kann sie... rauben – das „niemand“ schließt auch mich selbst ein.

#### WER WIRD UNS SCHEIDEN VON DER LIEBE CHRISTI?

Paulus zählt in Römerbrief sieben Dinge auf, die den Christen bedrohen: „Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden. Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten, weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn“ (Röm 8,35-39). Umfassender hätte Paulus nicht schreiben können.

Aber die Vertreter der Verlierbarkeit finden doch noch eine Lücke: Paulus würde hier die Sünde nicht aufzählen ... Das Thema Sünde hatte Paulus bereits in Kap. 6 und 7 des Römerbriefs abgehandelt. Darum braucht er es hier nicht mehr anzuführen.

Und der Gott, der mit unserer ganzen Lebensschuld fertig geworden ist, der sollte mit den Sünden, die wir als Gläubige noch begehen, nicht fertig werden? Gott wird damit fertig. Ganz gewiss.

Unverlierbarkeit	Verlierbarkeit
Augustin	Pelagius
Calvin	Luther / Arminius
Puritaner	Pietismus
Whitefield	Wesley
Viele freie Gemeinden weltweit besonders in englischsprachigen Ländern	Viele freie Gemeinden auf dem europäischen Festland und fast alle rußlanddeutschen Gemeinden

#### DIE BIBLISCHE GRUNDLAGE DER HEILSSICHERHEIT

Es gibt bei der Auslegung der Heiligen Schrift einen fundamentalen Grundsatz, und der lautet: unklare Stellen müssen immer von eindeutigen Stellen her ausgelegt werden – nicht umgekehrt. Ernst Maier zeigt, dass die Lehre von der Sicherheit der Erlösten eine durchgängige biblische Lehre ist, die mit allen anderen Grundlehren der Schrift in Übereinstimmung steht.<sup>4</sup>

1. Die Lehre von der Heilssicherheit steht im Einklang mit der Souveränität Gottes. Gott ist stärker als Satan und kann das, was er sich vorgenommen hat, auch durchführen.

2. Die Lehre von der Heilssicherheit steht im Einklang mit der biblischen Lehre von der Erwählung. Gott bringt die, die er erwählt hat, an das von ihm bestimmte Ziel.

3. Die Lehre von der Heilssicherheit steht im Einklang mit der biblischen Lehre von der Vorherbestimmung. Gott hat bestimmt, dass die Erwählten in das Bild Jesu Christi umgestaltet werden sollen.

4. Die Lehre von der Heilssicherheit steht im Einklang mit der Lehre von dem stellvertretenden Opfertod Christi. Der Herr Jesus hat die Erwählten tatsächlich erlöst. Andernfalls (wenn sie doch wieder verloren gehen könnten) hätte er nur die Möglichkeit der Erlösung geschaffen.

5. Die Lehre von der Heilssicherheit steht im Einklang mit der biblischen Lehre vom hohepriesterlichen Dienst Christi. Der Herr Jesus vertritt seine Erlösten beim Vater. Erlässt keinen einzigen fallen, und er verliert keinen, der ihm gehört.

6. Die Lehre von der Heilssicherheit steht im Einklang mit der biblischen Lehre vom Wirken des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist das Pfand und das Siegel für die Vollendung unserer Erlösung.

7. Die Lehre von der Heilssicherheit steht im Einklang mit der biblischen Lehre von der Gemeinde. Die Gemeinde ist ein Leib mit vielen Gliedern und gleichzeitig die Braut Christi. Der Herr Jesus empfängt bei der Entrückung der Gemeinde weder einen zerstückelten Leib, noch eine verkrüppelte Braut.

#### SCHLUSS

Ich wünschte jedem von uns die Sicherheit jener alten Frau, die auf dem Sterbebett lag und nach ihrem Seelsorger verlangte. Der fragte sie: „Schwester, vertraust du immer noch auf den Herrn Jesus Christus?“ – „Selbstverständlich“, antwortete sie. „Er ist meine einzige Hoffnung im Leben und im Sterben.“ Der Seelsorger fragte weiter: „Glaubst du, dass ER dich in den Himmel bringen wird?“ – „Ja“, sagte sie, „das glaube ich ganz fest.“ „Aber“, sagte der Seelsorger, „angenommen er tut es nicht – was dann?“ – Die alte Frau dachte einen Augenblick nach. Dann sagte sie mit fester Stimme: „Natürlich kann Gott mit mir machen, was er will. Aber wenn er mich nicht in den Himmel lässt, dann verliert er mehr als ich. Ich verliere zwar dann meine Seele, aber Gott verliert seine Ehre, denn er hat bei seinem Wort geschworen, dass diejenigen, die ihr Vertrauen in seinen Sohn setzen, nie verloren gehen werden.“ Dieses kindliche Vertrauen in Gottes Zusage wünsche ich jedem Leser. ■

#### Fußnoten

- <sup>1</sup> Evangelisches Kirchenlexikon, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1956, Bd. I, S. 217
- <sup>2</sup> Lewis S. Chafer / John F. Walvoord: Grundlagen biblischer Lehre, CVD 1994, S. 224
- <sup>3</sup> Lewis S. Chafer / John F. Walvoord: Grundlagen biblischer Lehre, CVD 1994, S. 224-227
- <sup>4</sup> Ernst G. Maier: Die Erlösung des Menschen, Teil 2, S. 20-21, BMD, 72501 Gammertingen